

Hilfe für einen Schmetterling

Der Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempton setzt sich für den Erhalt des seltenen Enzian-Ameisenbläulings ein. Dieser braucht Streuwiesen, die erst spät gemäht werden.

Das ist noch eine blaue Blume!“, ruft Max aus der Wiese heraus. Familie Röhrle bewirtschaftet mit ihrem Milchviehbetrieb neben den Futterwiesen auch Streuwiesen bei Ermengerst. Roxanna Volk vom Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempton ist zu Besuch, denn in den feuchten Moorwiesen kommt der Lungen-Enzian vor. Fünf prächtige Exemplare findet Landwirt Christian Röhrle mit Hilfe von Sohn Max und Roxanna Volk. Dieser nur etwa 20 bis 30 cm hohe Enzian ist rar im Oberallgäu, wie der Landschaftspflegeverband berichtet. Umso erfreulicher sei, dass er sich auf der einst brach liegenden und verschliffenen Streuwiese eingefunden hat. Vor zehn Jahren nahm Röhrle die Fläche ins Vertragsnaturschutzprogramm (VNP) auf.

Erfolgt die Mahd von mageren Streuwiesen erst im Herbst, lagern die Pflanzen Inhaltsstoffe in den Wurzeln ein, sodass ein strohiges Material verbleibt, das zwar kaum Nährstoffe beinhaltet, aber als Einstreu oder mineralstoffreiches Raufutter Verwendung findet. Zudem kann eine Fülle an Arten bei später Mahd ihren Lebenszyklus abschließen.

Christian Röhrle mäht seine Streuwiese jedoch schon im August, da

mit sie weiterhin ausgehagert und das Schilf im Zaum gehalten wird. Das ist gut so, birgt aber große Gefahr für den Enzian und dessen besonderen Bewohner.

Einer davon ist der Enzian-Ameisenbläuling, eine braun-blaue Schmetterlingsart mit einem besonderen Werdegang. Das Weibchen legt seine Eier an die Blütenstände des Lungen-Enzians oder des Schwalbenwurz-Enzians. Die frisch geschlüpften Raupen fressen sich drei bis vier Wochen durch die Blüte. Nach der letzten Häutung lassen sie sich auf den Boden fallen und warten darauf, von speziellen Knotenameisen in deren Bau getragen zu werden. Wegen eines speziellen Sekrets halten die Ameisen die Raupen für eigene Larven und füttern sie zum folgenden Jahr. Mit speziellen Düften und Geräuschen schaffen es die Raupen sogar, sich wie eine künftige Ameisenkönigin aufzuführen und werden dadurch bevorzugt behandelt. Sobald die

Schmetterlinge nach dem Verpuppen schlüpfen, müssen sie den Bau schnell verlassen, da sie nicht mehr durch Duftstoffe getarnt sind. Damit dieses Zusammenspiel funktioniert, braucht es Landwirte, die Streuwiesen pflegen, Enziane, die bis zur Samenreife gedeihen und die richtigen Ameisen.

Falterkundler sind besorgt. „Der bayernweit stark gefährdete Schmetterling ist in den letzten Jahren in Teilen des Oberallgäus stark zurückgegangen“, mahnt Biologe Andreas Nunner. Werden die Streuwiesen vor dem Abblühen des

Enzians gemäht, haben die Raupen keine Chance und auch die Enziane werden allmählich weniger.

Der Landschaftspflegeverband Oberallgäu-Kempton möchte Abhilfe schaffen und hat ein Hilfsprojekt gestartet. Projektleiterin Roxanna Volk ermittelt die für den Falter relevantesten Streuwiesen und informiert die Bewirtschafter über die Besonderheit der Flächen. Wer möchte, kann dem Enzian und dem Enzian-Ameisenbläuling bei einer Mahd vor Mitte September etwas Gutes tun und ein paar Exemplare aussparen.

Die Resonanz ist bisher positiv, einige Landwirte machen mit, so auch Christian Röhrle. Der Landschaftspflegeverband bietet an, nach Absprache die wichtigsten Exemplare auszustecken. Bis zu 20 % Restbrachen sind auf VNP-Flächen zulässig, dabei müssen die Brachebereiche jedes Jahr variieren, damit ein Zuwachsen der Flächen verhindert wird. Für den Erhalt des Enzian-Ameisenbläulings reicht es oft schon, wenn einige Enzian-Exemplare – insbesondere die mit Eier belegten – stehen bleiben. Durch diese einfache Maßnahme kann sich Familie Röhrle auch nächstes Jahr am Enzian-Ameisenbläuling erfreuen und leistet einen wichtigen Beitrag zum Erhalt der einzigartigen Artenvielfalt.

Da jeder Enzian zählt, begrüßt es der Landschaftspflegeverband, wenn die blauen Blumen bei der Mahd ausgespart werden. Fragen hierzu beantwortet er gerne unter Tel. 08321 805680 oder E-Mail info@lpv-oa-ke.de.

Foto: LPV OA-KE



Roxanna Volk entdeckt Eier des Enzian-Ameisenbläulings. Christian Röhrle markiert mit Sohn Max die Stelle, um sie bei der Mahd zum Schutz des stark gefährdeten Schmetterlings auszusparen.

Foto: Stefan Pscherer



Der Enzian-Ameisenbläuling nutzt den Schwalbenwurz-Enzian (oben) und den Lungen-Enzian (rechts) für die Eiablage.

